

2014

JAHRESBERICHT



visarte zentralschweiz, Postfach 4326, 6002 Luzern,

Tel. 041 660 9118 / info@visarte-zentralschweiz.ch / www.visarte-zentralschweiz.ch /

Redaktion: Annalies Ohnsorg, Catherine Huth / Lektorat: Petra Meyer / Konzept und Gestaltung: Daniel Peter, Luzern / Druck: Gegendruck Luzern / Auflage: 700 Ex.

RÜCKBLICK 2014

Daniella Tuzzi, Präsidentin a.i.

Der Vorstand der visarte zentralschweiz kann auf ein erfolgreiches und intensives Jahr zurückblicken. Der Schwerpunkt der zehn Sitzungen und einer Retraite lag bei der internen Organisation und dem Austausch mit dem Zentralvorstand.

Personelles

Zurückgetreten sind an der GV im Neubad Verena Vanoli (Vorstandsmitglied) und Marco Fuchsli (Redaktion Jahresbericht), denen ich für ihre grosse Arbeit nochmals herzlich danke.

Mit Catherine Huth, Simon Kindle, Karin Mairitsch und Katrin Odermatt wurde der Vorstand auf sieben Personen aufgestockt. Dadurch konnten wir die vielfältigen Aufgaben kontinuierlich meistern und zudem neue Projekte realisieren. Die neue Aufmachung des Jahresberichts und das Feuilleton sind erfreuliche und bereits sichtbare Ergebnisse davon. Die Vorbereitungen für unser Jubiläumsjahr 2016 und für die in der Zentralschweiz stattfindende Delegiertenversammlung konnten wir ebenfalls bereits aufgleisen. Weniger einfach gestaltete sich hingegen die Suche nach einem Präsidenten oder einer Präsidentin.

Aktivitäten

Im März eröffneten wir in Kooperation mit der Kunsthalle eine Ausstellung unter dem Titel «surface scratching – von der Verletzlichkeit der Dinge». Im Rahmen dieser Ausstellung luden wir zu einer Veranstaltung der Reihe «Beruf Künstlerin/Künstler» ein zum Mythos des freien Schaffens. Im Oktober schloss sich eine weitere Veranstaltung zum Thema Inventarisierung an.

visarte schweiz

An der Delegiertenversammlung in Turtmann im Mai wurde Josef Felix Müller zum neuen Präsidenten der visarte schweiz gewählt. Wir sind über diese Wahl sehr erfreut und wünschen Felix in seinem neuen Amt alles Gute. In zwei wichtigen Gesprächen – im

Juni mit Natalia Schmuki (Vorstandsmitglied ZV) und im September mit Josef Felix Müller in Altdorf – konnten wir in äusserst konstruktiver Atmosphäre unsere Anliegen (z. B. Verbandsstrukturen und Direktaufnahme der Masterabgängerinnen und -abgänger) darlegen. Der Zentralvorstand startete zudem die Kampagne «soziale Sicherheit» für Kunstschaffende und führte Schulungen durch. Seitens Zentralschweiz nehmen wir uns dieses wichtigen Themas in unserer ersten Ausgabe des Feuilletons an und veranstalten in Kooperation mit der IG Kultur Luzern im kommenden Herbst einen Informationsanlass zu Sozialversicherungen.

visarte basel

Einen erfreulichen und angeregten Austausch bot der Besuch der visarte basel bei uns. Wir führten die Gruppe mit informativen Zwischenhalten vom Kreuzstutz bis zum Kunstmuseum. Beim gemütlichen Zusammensein knüpften wir gute Kontakte zu einer weiteren grösseren visarte Gruppe.

Dank

Ich danke allen ganz herzlich, die sich mit grossem Elan und viel Freude ehrenamtlich für die visarte zentralschweiz einsetzen, insbesondere den Vorstandsmitgliedern, allen Kommissionsmitgliedern sowie den Stiftungsrätinnen und -räten. Unserer Geschäftsführerin Annalies Ohnsorg danke ich herzlich für ihre administrativen Verdienste. Ohne die regelmässige finanzielle Unterstützung der Stadt Luzern und der Zentralschweizer Kantone wie auch unserer Gönner- und Fördermitglieder wäre die visarte zentralschweiz nicht möglich: Besten Dank!

JAHRESRECHNUNG 2014

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2014

AKTIVEN

Liquide Mittel Banken	83047.94
Debitoren	3960.00
Guthaben Verrechnungssteuer	0.00
Transitorische Aktiven	9500.00
Zahlungsausgleich	-1655.00

Total Aktiven 94852.94

Passiven

Kapital Projekte-Fonds	36084.63
Transitorische Passiven	1104.50
Vereinsvermögen	57209.85
Gewinn	453.97

Total Passiven 94852.95

REVISIONSBERICHT AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER VISARTE ZENTRALSCHWEIZ

Sehr geehrte Mitglieder

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 2014 abgeschlossene Jahresrechnung des Vereins visarte zentral-schweiz, berufsverband visuelle kunst geprüft.

Wir stellen fest, dass

- die Postcheck- und Banksaldi mit den entsprechenden Kontoauszügen übereinstimmen,
- die Vermögens- und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- und die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Mit freundlichen Grüssen

Die Rechnungsrevisoren:
Werner Amstutz, Kuno Kälin

Luzern, 18. Februar 2015

ERFOLGSRECHNUNG

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

ERTRAG

Mitgliederbeiträge Aktive	49425.00
Mitgliederbeiträge Gönner	13680.00
Strukturkosten Beiträge	25000.00
Ausstellungen	4500.00
Auflösung Projektfonds	10701.30
Atelier Paris	8506.00
Zinsertrag	31.19
Diverse Einnahmen Total	

Total Ertrag 111843.49

AUFWAND

Abgabe an Zentralkasse Aktive	-29380.00
Abgabe an Zentralkasse Gönner	-460.00
Ausstellungen	-10060.15
Exkursionen	-822.50
Bildung Projektfonds	-25000.00
Aufwand Projektfonds	-10701.30
Atelier Paris	-6243.82
Entschädigung Sekretariat AHV	-12470.00
Berufsunfallversicherung	-1826.65
Büromaterial, Porti, Spesen	-4881.75
Spesen EDV	-1163.80
Drucksachen	-144.75
Vereinsbeiträge an Dritte	-250.00
Jahresgabe	-3501.60
GV Kosten	-622.05
Agenda/Werbung	-2739.80
Diverse Ausgaben Total	-498.75
Steuern (Guthaben)	-104.00

Total Aufwand -111389.52

Mehrertrag 453.97

Die Auflistung der Mitwirkung unserer Mitglieder in Gremien und Organisationen des Kultur- und Kunstbetriebes ist neu auf der Website abrufbar.

VOM FREIEN SCHAFFEN BIS ZUR INVENTARISIERUNG

Simon Kindle, Vorstandsmitglied

Die Gesprächsrunden «Beruf Künstlerin/Künstler» der visarte zentralschweiz greifen berufsspezifische und aktuelle Themen auf und bieten eine entsprechende Diskussionsplattform dafür. Die beiden letztjährigen Veranstaltungen in der Kunsthalle Luzern stiessen, umrahmt von den jeweiligen Ausstellungen, wiederum auf reges Interesse.

Unter der Leitung von Dr. Peter Stobbe fand im März 2014 ein Gespräch zum «Mythos freies Schaffen» statt. Als Gesprächspartnerinnen und -partner waren Maude Leonard Contant, Rebekka Gnädinger, Hansjürg Buchmeier und Vincent Hofmann eingeladen, alle Kunstschaffende, aber verschiedenen Alters und Wohnsitzes sowie unterschiedlicher Herkunft. Von Anfang an war klar, dass dieses umfassende Thema einiges an Diskussionsstoff bieten würde.

Das Aufeinanderprallen verschiedener Definitionen des «freien Schaffens» war also beabsichtigt eine kontroverse Auseinandersetzung zu den unterschiedlichen Lebens- und Schaffensentwürfen und ein Diskurs über Theorie und Praxis waren gewünscht. So wurden denn während und nach der Podiumsdiskussion mit viel Enthusiasmus Entmystifizierungsversuche angestellt, es wurde debattiert und vielleicht sogar gestritten. Auch beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein und beim kulinarischen Höhenflug, den das Künstlerinnenkollektiv a&a pilotierte, blieb die Diskussion äusserst leidenschaftlich!

Die zweite Veranstaltung fand Ende Oktober unter dem Titel «Und plötzlich wird Ordnung ganz einfach» statt. Anina

Schenker, Vertreterin der «Kunstunion», zeigte die Wichtigkeit der Dokumentation und Inventarisierung von Kunstwerken für die Kunstschaffenden auf. Sie stellte das praxisorientierte Online-Werkarchiv und die Webapplikation «kleio» vor, von der auch die Mitglieder der visarte zentralschweiz profitieren können. Das Interesse am Thema war sehr gross und während des Apéros wurden denn auch vielfältige Erfahrungen ausgetauscht.

Weitere Infos und Angebot zu «kleio»: www.visarte-zentralschweiz.ch, unter Home.

IN MEMORIAM

Ernst Buchwalder,
verstorben am 20. Februar 2014
Hans Erni,
verstorben am 21. März 2015

STIFTUNG «ATELIER CITÉ PARIS»

Lukas Erni, Präsident Stiftung «Atelier Cité Paris»

Seit fast 30 Jahren betreibt die Stiftung «Atelier Cité Paris» ein Atelier für Zentralschweizer Kunstschaffende in der Pariser Cité Internationale des Arts.

Die Stiftungsrätinnen und -räte Pia Gisler, Roland Haltmeier (Vorsitz), Guy Markowitsch, Hildegard Spielhofer und Hilar Stadler trafen sich April 2014 im Museum im Bellpark in Kriens zu ihrer jährlichen Sitzung. Haupttraktandum war die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler für die Benützung des Pariser Ateliers im Jahr 2015.

Insgesamt lagen zehn qualitativ hochstehende Bewerbungen vor. Nach eingehendem Studium und der Besprechung aller Werkproben wurden folgende Kunstschaffende für einen Aufenthalt im Atelier Cité Paris ausgewählt: Samuli Blatter, Luzern; Michael Kryenbühl und Ivan Weiss, Luzern; Esther Leupi, Luzern.

Die Beratung und Begleitung der Stipendiatinnen und Stipendiaten wurde auch dieses Jahr in verdankenswerter Weise durch Annalies Ohnsorg vom Sekretariat der visarte zentralschweiz wahrgenommen. Die jeweiligen Wohnsitzkantone stellten den Kunstschaffenden einen Lebenskostenzuschuss zur Verfügung.

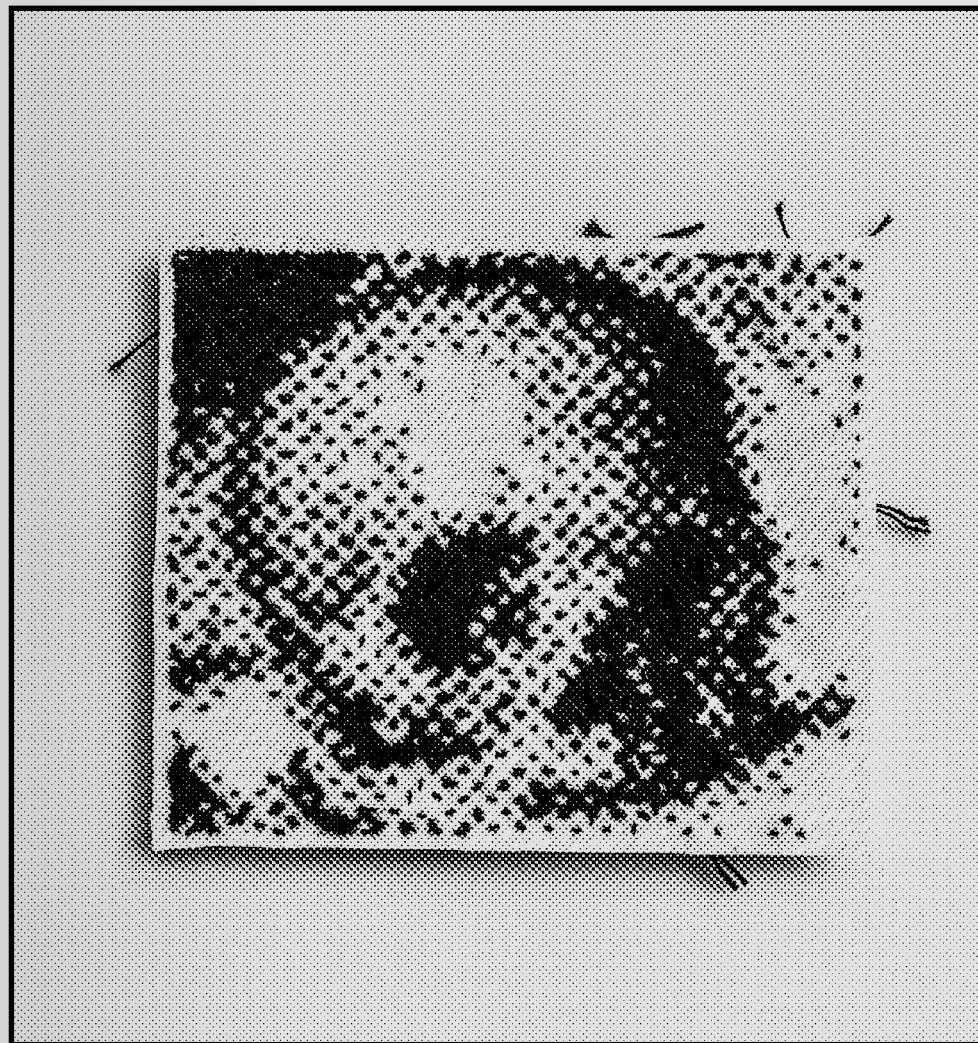
Hildegard Spielhofer trat 2014 als Mitglied aus der Stiftung «Atelier Cité Paris» zurück, ihre Nachfolgerin ab 2015 ist Sandra Ulloni, Luzern. Auch Roland Haltmeier verliess 2014 den Stiftungsrat, dem er seit 2003 als Präsident vorgestanden hatte.

An dieser Stelle danke ich Hildegard Spielhofer ganz herzlich für ihr Engagement und Roland Haltmeier für seinen grossen und kompetenten Einsatz für die Stiftung «Atelier Cité Paris». Unter seinem Präsidium hat die Jury an 37 Künstlerinnen und Künstler einen Atelieraufenthalt in Paris vergeben.

Die 1986 gegründete Stiftung Atelier Cité Paris stellt bildenden Künstlerinnen und Künstlern aus dem Raum Zentralschweiz (Wohnsitz oder Bürgerrecht) ein Atelier im Rahmen eines Weiterbildungsaufenthaltes in Paris zur Verfügung. Das Atelier befindet sich in der Cité Internationale des Arts in Paris, von der es auch verwaltet wird. Es liegt im Zentrum nördlich der Ile-Saint-Louis im Marais (4e arrondissement) an der Rue de l'Hôtel de Ville. Die Cité verfügt über rund 300 Ateliers vor allem für bildende Kunstschaffende aus der ganzen Welt. Zudem verfügt sie über gemeinsam genutzte Aufenthalts- und Arbeitsräume. Weitere Informationen über das Pariser Atelier finden Sie auf www.visarte-zentralschweiz.ch.

Bericht von Donato Amstutz

Zu diesem Zweck stimmte ich meine Gitarre, wie es gerade kam, löste die Schrauben auf gut Glück, bis ich einen Akkord fand, der mir aussergewöhnlich bizarr vorkam, ohne dabei die Grenzen des Schönen zu überschreiten. August Strindberg



Rückblick WEKO

Benedikt Rigling, Präsident WEKO

Die Wettbewerbskommission WEKO befasst sich nicht nur mit Wettbewerben im Bereich Kunst+Bau und Kunst im öffentlichen Raum, sie ist auch Anlaufstelle für sämtliche Fragestellungen zu diesem Thema und bietet Begleitung und Zertifizierung der Programme und Verfahren auf der Grundlage der Wettbewerbsordnung an.

Durch ihre fast zehnjährige kompetente Tätigkeit hat sich die Wettbewerbskommission vor allem im Raum der Städte Luzern und Zug als Institution etablieren und Akzeptanz verschaffen können. Dennoch werden aus unserer Sicht immer noch viel zu wenig Kunst+Bau-Wettbewerbe ausgeschrieben. Die direkte Beschäftigung mit Kunst+Bau-Ausschreibungen stellt aber nur einen Teil der Arbeit der WEKO dar. Vielmehr engagieren wir uns in kulturellen Projekten und mittels Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Kunst+Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Aus diesem Grund prüfen wir derzeit eine Überarbeitung der Statuten sowie eine Namensänderung der Kommission.

In zehn gemeinsamen Sitzungen haben wir uns im letzten Jahr mit folgenden Themen befasst:

Nach der Mitarbeit bei der Organisation und dem Programm des Kunst+Bau-Wettbewerbs «ewl Unterwerk Steghof» wird nun eine Dokumentation des überzeugenden Siegerprojekts von Monika Kiss Horvath, Mitglied der visarte, nach der Vorlage der Ku+Ba-Doku und in Zusammenarbeit mit der WEKO produziert.

In Oberägeri musste die WEKO intervenieren, da sich der Gemeinderat in einem Kunst+Bau-Wettbewerb über das Urteil der ordentlich eingesetzten Jury hinweggesetzt hatte.

Mit dem Projekt «Kunst für Luzern» wollten wir einen eigenen Kunst+Bau-Wettbewerb lancieren, der den Kunstschaffenden die

freie Wahl der Art und des Ortes ihrer Intervention innerhalb der Stadt Luzern lassen sollte. Der Wettbewerb sollte von einer professionellen Jury begleitet werden. Nicht die Umsetzung der Projekte, sondern das Verfahren selbst sollte im Vordergrund stehen und medial inszeniert werden. Trotz des grossen Engagements scheiterte das Projekt leider an mangelnder Finanzierung.

Im Rahmen der geplanten Entfernung und Zerstörung eines Kunst+Bau-Werks in Sarnen suchte die WEKO zusammen mit den Betroffenen nach Möglichkeiten der Umplatzierung oder Zwischenlagerung.

Unser derzeitiges Grossprojekt heisst «Fachgespräche Kunst+Bau Zentralschweiz». In Abständen von rund drei Monaten werden wir alle sechs Zentralschweizer Kantone besuchen und in Vormittagsveranstaltungen einerseits Kurzvorträge von Kunstschaffenden über lokale Kunst + Bau-Interventionen hören wie auch das Thema mit Verantwortlichen aus Politik und Kultur diskutieren. Die Veranstaltungen finden unter der Federführung der WEKO und in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kulturbeauftragten der Gastkantone statt. Hinweise zu den Veranstaltungen finden Sie jeweils in der Agenda der Feuilletons.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für ihr grosses persönliches Engagement bedanken. An der kommenden GV werden wir Isabelle Roth verabschieden müssen und ihre wertvolle Arbeit verdanken. Seit 2011 hat sie stets initiativ und mit

viel Energie mitgearbeitet. Im Verlauf des letzten Jahres haben Barbara Davi und Lea Hunziker bereits an mehreren Sitzungen teilgenommen und sich – zu unserer grossen Freude – für eine Mitarbeit in der Kommission entschieden.

Im Rahmen des erwähnten Projekts «Kunst für Luzern» haben die ehemaligen Mitglieder Markus Boyer und Roland Heini intensiv in der betreffenden Arbeitsgruppe mitgearbeitet. Für diesen freiwilligen Einsatz möchte ich ihnen im Namen der visarte zentralschweiz herzlich danken.

Wettbewerbskommission (WEKO) der visarte zentralschweiz 2014/2015:
Lea Achermann (Künstlerin), Johanna Näf (Künstlerin), Isabelle Roth (Kuratorin), Hubert Hofmann (Künstler), Sepp Rothenfluh (Architekt), Benedikt Rigling (Architekt), Präsident

AUGENBLICKE VON UND MIT MARIA ZGRAGGEN

Annalies Ohnsorg, Geschäftsführerin

An einem sonnigen Juni-Samstag reisten die eingeladenen Gäste entweder per Auto, Zug, Bus oder gar mit dem Schiff ins Urnerland und trafen sich am Bahnhof Flüelen. Die Weiterreise ins abgelegene Atelier von Maria Zraggen oberhalb von Bürglen bei Altdorf wurde dann mit Shuttlefahrten bewerkstelligt. Dort konnten die Fördermitglieder und Gönner bei wunderschönstem Sonnenschein die Jahresgabe 2014 von der Künstlerin persönlich in Empfang nehmen. Maria Zraggen hat für die visarte zentralschweiz mit ihren Arbeiten mit dem Titel «Augenblick» 120 individuelle und liebevolle Bildräume auf kleinster Fläche erschaffen. Sie sagt dazu: «Bilder sind für mich Orte, an die man sich begibt und in denen man sich bewegt und wandert – ähnlich wie in einer Landschaft oder einer Wohnung. Räume werden erschaffen mit den elementaren Zutaten von Farbe, Form und Linie, die durch das Auge des Betrachters aktiviert werden.» Davon konnten sich bei und nach der spannenden Atelierführung auch gleich alle selbst überzeugen und dazu auf der Terrasse von Maria und ihrem Lebensgefährten einen Apéro und angeregte Diskussionen geniessen.

Wer sich für die 120 Augenblicke interessiert, kann die ganze Auswahl der einzigartigen Bilder unter www.mariazraggen.ch/augenblick.html anschauen.